

Süßen Mais ernten und gegen Gentechnik aktiv werden - 10.3.2006

Aktion von "Save our Seeds" wendet sich auch an Privatpersonen

(mai) Die Organisation "Save our Seeds" und die IG Saatgut haben eine Aktion gestartet, bei der Verbraucher gentechnikfreien Mais selbst anbauen und gleichzeitig politisch aktiv werden können.

2006 steht Deutschland der kommerzielle Anbau von gentechnisch verändertem Mais bevor, Gefahren für Umwelt und Gesundheit werden von vielen befürchtet.

Das Saatgut für "Bantam Mais" kommt aus biologisch-dynamischen Anbau und wurde als gentechnikfrei getestet. Es kann, im Gegensatz zu Hybridzüchtungen, selbst weitervermehrt werden. Dieser Bantam Mais soll im Frühjahr 2006 bundesweit an tausenden Orten von vielen Menschen ausgesät werden, um damit das Recht auf gentechnikfreie Landwirtschaft und Saatguterzeugung zu demonstrieren.

Es geht darum, den Schutz vor gentechnischen Veränderungen auf dem eigenen Feld oder dem eigenen Garten einzufordern und zu untersuchen, welche Schutzmöglichkeiten die Praxis bietet. Zwar kann man sich beim öffentlichen [Standortregister](#) informieren, wo über ganz Deutschland verteilt Standorte für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen angemeldet sind (für Nürtingen ist das nächste Feld in Oberboihingen, es ist ein Versuchsfeld der Nürtinger FH auf dem stadteigenen Hofgut Tachenhausen), personenbezogene Auskünfte erhält (vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) aber nur, wer selbst Mais anbaut.

Wie geht man also vor?

1. Saatgut und Postkarte bei www.bantam-mais.de bestellen
2. Die Postkarte ausgefüllt zurückschicken und "Golden Bantam" Mais aussäen. Ein Tütchen enthält ca 12 Körner
3. Im Standortregister prüfen, wo Gentechnik-Maisanbau geplant ist. Falls Standorte in der eigenen oder in Nachbargemeinden verzeichnet sind, konkrete Auskunft fordern (über www.standortregister.de oder Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Taubenstraße 42/43, 10117 Berlin).
4. Golden Bantam für sich und andere weiter vermehren. Ernte prüfen, bei Verunreinigungen durch weißlich-gelbliche Körner "Save our Seeds" verständigen und gentechnisch von einem Labor prüfen lassen
6. Durch Spenden zur Finanzierung der Aktion beitragen

Einen Monat nach Beginn der Aktion Bantam-Mais hatten bereits 50.000 der Saatguttütchen Gärtnerinnen und Gärtner in ganz Deutschland erreicht. Die Aktion wird unter anderen von den Verbänden des ökologischen Landbaus, Naturkostherstellern und -händlern, Umwelt-, Natur-Verbraucherschutzorganisationen unterstützt, zum Beispiel von Demeter, Bioland und dem Nabu.